



M E D I E N I N F O R M A T I O N

Story Idea (2023)

Multikulturell und authentisch: Historische Stätten in Kanada

An ungewöhnlichen Orten in den Metropolen in Geschichte und Geschichten eintauchen

Zwei Dinge in Kanada fallen Besuchern früher oder später auf: Zeitreisen sind möglich und Geschichte kann wahnsinnig spannend sein! Kanadas über [900 Kulturerbestätten](#) lassen Entdecker in eine aufregende und auf dem Kontinent einzigartige Vergangenheit eintauchen. Zusammen umfassen diese Stätten tausende von Jahren Geschichte und ihre Geschichten genau dort zum Leben, wo sie sich einst zugetragen haben.

Kanadas historische Stätten werfen ein Schlaglicht auf die komplexe Geschichte des Landes und vor allem auf die vielen Einwanderungswellen, die die kanadische Gesellschaft bis heute grundlegend prägen. „Der Besuch solcher Orte macht uns mit Ereignissen und menschlichen Schicksalen bekannt, die uns herausfordern und inspirieren und durchaus auch mal unbequem sein können“, sagt Natalie Bull, Geschäftsführerin des [National Trust for Canada](#). „Unsere Kulturerbestätten inspirieren zu notwendigen Dialogen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“. Wer die Geschichte kennt, so der gesellschaftliche Konsens, wird von der Vergangenheit lernen und eine bessere Zukunft anstreben. [Destination Indigenous](#) bietet Besuchern überall in Kanada die Möglichkeit, mehr über das düstere Kapitel des Kolonialismus und seine schlimmen Auswirkungen auf die indigenen Völker des Landes zu erfahren.

In dieser kleinen Auswahl zeigen wir zehn unbekanntere Stätten, die sich auf Kanadas Einwandererkulturen konzentrieren und die in den Städten Toronto, Calgary, Vancouver und Montréal liegen oder von diesen aus in kurzer Zeit erreichbar sind.

Toronto, Ontario

Der [Ireland Park](#) in Toronto ist die wichtigste Gedenkstätte im Zeichen der irischen Hungersnot. Während der Großen Hungersnot von 1847 verhungerten in Irland über eine Million Menschen. Hunderttausende wanderten nach Nordamerika aus. Die Gedenkstätte erzählt die leidvolle Geschichte der mittellosen und oft unterernährten Ankömmlinge sowie von der Gastfreundschaft der Kanadier, die sie aufnahmen. Im Jahr 2007 schuf der Künstler Rowan Gillespie eine Skulpturen-Gruppe an Torontos Waterfront, die die Ankunft der Iren darstellt.

Das in einem LEED-Platin-zertifizierten Gebäude untergebrachte [Joseph Brant Museum](#) präsentiert die Geschichte der Stadt Burlington in drei Galerien. Eine der Galerien befasst sich ausschließlich mit Burlingtons

prominentestem Bürger Joseph Brant bzw. Thayendanegea – einem Führer der indigenen Mohawk und Kapitän der britischen Armee. Im Joseph Brant Museum wird auch die Bedeutung der verschiedenen Einwanderungswellen für die Entwicklung Burlingtons vom Dorf zur modernen Großstadt dargestellt.

Vancouver, British Columbia

Der [Dr. Sun Yat-Sen Classical Chinese Garden](#) gilt als der erste authentische chinesische Garten außerhalb Chinas. Der im Herzen von **Vancouver Chinatown** liegende Garten ist eine nationale Gedenkstätte und wurde nach dem Vorbild der Gelehrtenärten der Ming-Dynastie in der Stadt Suzhou angelegt. Chinatown ist eine Touristenattraktion und ein historisch marginalisiertes Viertel zugleich. Der Garten liegt im Herzen der chinesischen Gemeinde und organisiert als Oase der Schönheit und Kultur zahlreiche Programme und Veranstaltungen, deren Einnahmen in die Unterstützung multikultureller Gemeinschaften fließen.

Das [Historic Joy Kogawa House](#) in **Vancouver** ist das Elternhaus der kanadischen Schriftstellerin Joy Kogawa. Joy und ihre Familie lebten in diesem Haus bis 1942, als sie zusammen mit tausenden anderen japanisch-stämmigen Kanadiern in ein Internierungslager geschickt wurden. Heute werden hier Gastautoren untergebracht und literarische Events veranstaltet. Das Haus erinnert an die Internierung der Kanadier japanischer Herkunft während des Zweiten Weltkriegs – und damit auch an ähnliche Erfahrungen anderer ethnischer Minderheiten in der kanadischen Gesellschaft.

Die Gesellschaft [The Gulf of Georgia Cannery Society](#) bei **Richmond** in British Columbia macht die Geschichte der Fischereiindustrie an der kanadischen Westküste erlebbar. Die Fischkonservenfabrik im alten Fischerhafen Steveston war einst das größte Gebäude dieser Art und der führende Hersteller von Lachskonserven in British Columbia. Interaktive Exponate erwecken die Maschinen, die einst Millionen von Lachskonserven herstellten, zum Leben. Darüber hinaus informieren Führungen, Programme und Ausstellungen über die Geschichte der Fabrik und ihrer Arbeiter. Jahrtausendlang lieferte die Fischerei den indigenen Völkern dieser Küste Nahrung. Bis heute ist sie ein wesentlicher Bestandteil ihrer Kultur. Die kommerzielle Fischerei begann in den 1830er-Jahren. Moderne Technologien wie Konservierung und Gefrieren sowie der Zugang zu entfernten Märkten per Schiff und Eisenbahn schufen eine Industrie, in der die Gulf Georgia Cannery viele Generationen lang Männer und Frauen unterschiedlichster Herkunft beschäftigte.

Montréal, Québec

[La Maison Hurtubise](#) (engl. The Hurtubise House) ist das älteste Bauernhaus im Stadtteil Westmount in **Montréal**. Das 1739 erbaute Haus beherbergte sechs Generationen der Familie Hurtubise. Der letzte Hausbesitzer, Leopold Hurtubise, starb im Jahr 1955. Leopold plante zunächst den Verkauf des Hauses an einen örtlichen Bauträger, der es abreißen und Apartmentblocks darauf errichten wollte. Alice Lighthall, eine Aktivistin für das Kulturerbe, überredete Leopold zu einem Aufschub und ging an die Öffentlichkeit, um eine Protestversammlung zu organisieren. Lighthalls Bemühungen gipfelten schließlich im Kauf des Grundstücks durch drei Privatpersonen, die später die Organisation L'Heritage Canadien du Québec (engl. Canadian Heritage of Québec) gründeten und das fast 300 Jahre alte Haus unter Schutz stellten.

Das kleine [Château Ramezay](#) gehört seit über 300 Jahren zum **Montréalaler Stadtbild** und war das erste Gebäude der Provinz, das unter Denkmalschutz gestellt wurde. Das hervorragend bestückte Museum führt durch über 500 Jahre Québecer Geschichte. Das Château Ramezay ist das älteste seiner Art in der Provinz und eines der wenigen verbliebenen Überbleibsel von Neufrankreich in der Altstadt von Montréal.

Das [Maison et Jardins Antoine-Lacombe](#) ist eines der ältesten Häuser in der Region **Joliette** nordöstlich von Montréal, genauer gesagt in der Kleinstadt **Saint-Charles-Borromée**. Das von dem wohlhabenden Bauern Antoine Lacombe 1847 gebaute Haus diente später als Pelzhandelsposten und privater Wohnsitz. 1924 kaufte Harry Schwartzman das schöne Haus und verwandelte es in eine Sommerfrische für jüdische Familien aus Montréal. Im Laufe der Jahre haben sich Haus und Gärten zu einem kulturellen Zentrum mit vollem Veranstaltungskalender für Kreative, Besucher und Einheimische entwickelt.

Calgary, Alberta

[Lougheed House](#) ist ein beeindruckendes altes Herrenhaus aus Sandstein in **Calgary**. Erbaut wurde es von Senator Sir James Alexander Lougheed und seiner Frau Lady Isabella Clarke Hardisty Lougheed, die als einflussreiche „First Lady des Nordwestens“ bekannt wurde und der kanadischen Nation der Métis angehört. Während des Zweiten Weltkriegs diente die Residenz als Kaserne für das Canadian Women's Army Corps. Im Keller richtete die Canadian Red Cross Society eine Blutspendeklinik ein. Die wechselvolle Geschichte des Anwesens reflektiert Calgarys Rolle als politisches, kulturelles und soziales Zentrum für die rasant wachsende Präriemetropole.

Im [Canadian Grain Elevator Discovery Centre](#) in **Nanton** können Getreidesilos bestaunt werden, die als „Kathedralen der Prärie“ bekannt sind. Getreidesilos waren für die Entwicklung der Landwirtschaft in Alberta von entscheidender Bedeutung. Sie dienten nicht nur der Getreidelagerung, sondern waren auch soziale Treffpunkte, wo von den Getreidepreisen bis hin zur nächsten Hochzeit alles im Prärie-Alltag wichtige diskutiert wurde. Als in Nanton in den Nullerjahren der Abriss der drei historischen Getreidesilos drohte, schlossen sich die Bürger zusammen und gründeten die Initiative „Save One“, um wenigstens den größten der schönen Speicher vor dem Abriss zu bewahren. Am Ende konnten alle drei gerettet und restauriert werden.

Informationen für die Redaktionen:

Passendes Bildmaterial zur Story Idea findet sich [hier](#).

Weitere Informationen für Medien, viele Story Ideas, Storyteller und alle Pressemitteilungen und News gibt's unter: www.kanada-presse.de

Unseren Media-Newsletter und Pressemitteilungen können Sie [hier abonnieren](#).

Über Destination Canada

Destination Canada ist das offizielle kanadische Marketing-Unternehmen für den Tourismus. Wir möchten die Welt dazu inspirieren, die kulturelle Vielfalt Kanadas zu entdecken. Gemeinsam mit unseren Partnern in der Tourismusbranche und den Regierungen der Territorien und Provinzen von Kanada bewerben und vermarkten wir Kanada in acht Ländern weltweit, führen Marktforschungen durch und fördern die Entwicklung der Branche und ihrer Produkte.

www.canada.travel/corporate

**Pressekontakt:
Destination Canada**

proudly [re]presented by

The Destination Office

KIRSTEN BUNGART

SENIOR PUBLICIST / MANAGER PR & MEDIA

Lindener Str. 128, D-44879 Bochum, Germany

Phone: +49 (0) 234 324 980 75, Fax: +49 (0) 234 324 980 79

kirsten@destination-office.de | www.kanada-presse.de | www.keepexploring.de